

maßen deutlich dargestellt, ohne letztlich zur Synthese oder zur Aufhebung des Problems zu kommen.  
Richard Schenk, München

*In Wahrheit und Liebe den Weg zur Einheit gehen. Hirtenwort zur österlichen Bußzeit 1986 von Bischof Karl Braun, Bischof v. Eichstätt, Druck Brönnner u. Daentler, Eichstätt 1986, 18 S.*

Das theologische Interesse an der ökumenischen Aufgabe darf sich auch der aktuellen kirchlichen Lehrverkündigung zuwenden, welche Auskunft über den Stand der ökumenischen Situation in einer Teilkirche gibt. Daß es hier gelegentlich an Klarheit und Eindeutigkeit fehlt, ist hinreichend bekannt und durch Beispiele zu belegen. Von solcher Mehrdeutigkeit ist das Hirtenwort des Bischofs von Eichstätt frei. Die Einigung in »Wahrheit und Liebe« ist ein Programm, das die ökumenische Aufgabe dem Bereich einer spirituellistisch-mystisch verstandenen Liebe entzieht, die nicht zugleich Liebe zur Wahrheit ist. An der biblisch begründeten, durch das Zweite Vatikanum neu eingeschärften Verpflichtung zur Einigung der Christen wird nichts gemindert, wenn diese Verpflichtung an der Norm der Wahrheit ausgerichtet ist, welche genauso biblisch begründet ist; denn das »Wort des Apostels« (Eph 4,15) »macht deutlich, daß es christliche Einheit nicht außerhalb der Wahrheit geben kann«. Darin weiß sich das Hirtenwort in glücklicher Übereinstimmung mit einem großen Zeugen des modernen Ökumenismus, mit D. Bonhoeffer, welcher der Überzeugung lebte: »Wo ... jenseits von dem Wahrheitsanspruch einer Kirche die Einheit mit einer anderen Kirche gesucht wird, dort wird die Wahrheit verleugnet, dort hat sich die Kirche selbst aufgegeben«. In einer dem Verständnis der Gläubigen nahebleibenden, das theologische Anliegen erhellenden Sprache legt das Hirtenschreiben diesen Grundsatz anschaulich aus: »Einheit

entsteht nicht dadurch, daß jeder halt ein bißchen nachgibt«, aber auch nicht durch ein Übergehen der Wahrheitsfrage, »weil ja alle den gleichen Herrgott haben«. Das Hirtenschreiben verfehlt aber auch nicht die Anwendung der heute selten gewordenen Kategorie der ersten Ermahnung der Gläubigen, die an das »verkümmerte Glaubenswissen« in den eigenen Reihen, an »Unkenntnis des eigenen Glaubens«, an »Unterbewertung der notwendigen Sachkenntnis und Überschätzung der eigenen Meinung« erinnert werden, eine Konstellation, aus der sich die Neigung ergibt, »die Glaubensunterschiede für unwichtig zu halten«. So scheut sich das Hirtenwort nicht, auch Schwachpunkte des kirchlichen Lebens heute und Schadstellen eines Ökumenismus zu berühren, bei dem »an die Stelle des rechten Glaubens (Orthodoxie) ... das rechte Tun (Orthopraxie) gesetzt« wird. Zu der ersten Besinnung »auf die Grundregeln eines echten Ökumenismus« gehört auch der Hinweis auf das bischöfliche Lehr- und Hirtenamt, dem die authentische Weisung im Einheitsstreben zukommt: »Ökumenische Aktivitäten, die an den Hirten der Kirche und ihren Weisungen vorbeigehen ... schaufeln der Ökumene das Grab«. Dabei vermittelt die Setzung dieser Grenzmarken »eines echten Ökumenismus« keineswegs den Eindruck von Restriktion oder Reduzierung der Kräfte des Ökumenismus, wohl aber den Willen zu ihrer Lenkung auf das einzig legitime Ziel der »Einheit in der Wahrheit«. An praktischen Möglichkeiten der ökumenischen Arbeit werden verbend aufgewiesen: »Gemeinsames Beten, gemeinsames Hören des Wortes Gottes, gemeinsames Glaubensgespräch, gemeinsames karitatives ... und soziales Wirken«. Mag es sich dabei auch um »kleine Schritte« handeln, so sind sie doch Ausdruck eines gläubigen Realismus, der das Gesetz des Wachstums anerkennt und der sich zuletzt auch der Hilfe Marias versichert, der »Mutter der Einheit«.

Leo Scheffczyk, München

#### *Anschriften der Herausgeber:*

Prof. Dr. Kurt Krenn, Universitätsstraße 31, 8400 Regensburg  
Prof. Dr. Leo Scheffczyk, Dall'Armistraße 3 a, 8000 München 19  
Prof. Dr. Anton Ziegenaus, Universitätsstraße 10, 8900 Augsburg

#### *Anschriften der Autoren:*

Prof. P. Dr. Angelo Amato SDB, Piazza Ateneo Salesiano 11, I-00139 Roma  
Prof. Dr. Walter Brandmüller, Kirchplatz 8, 8900 Augsburg  
Prof. Dr. Alfred Gläßer, Kilian-Laib-Straße 131, 8078 Eichstätt  
Prof. Dr. Joseph Schumacher, Basler Landstraße 97, 7800 Freiburg i. Br.